

her für Fragen der Theodulf-Überlieferung unerheblich sein dürfte, verdient das Cummean-Fragment als Überlieferungszeuge nicht geringe Beachtung.

Nachdem lange Zeit das von Hermann Joseph Schmitz als 'Excarpus Cummeani' bezeichnete Bußbuch als das Werk des Iren Cummean gegolten hatte¹¹, ist das echte 'Paenitentiale Cummeani' erst 1902 von Joseph Zettinger entdeckt und veröffentlicht worden. Er hatte es in der im dritten Viertel des 9. Jahrhunderts (ca. 860-875) in Lorsch geschriebenen Handschrift Vat. Pal. lat. 485 gefunden und auf Grund der Schlußbemerkung *Finitus est hic liber scriptus a Commiano* als das echte Werk Cummeans identifiziert, was auch bis heute unwidersprochen angenommen wird¹².

Seither sind nur wenige weitere Überlieferungszeugen festgestellt worden. Außer dem Vaticanus ist überhaupt nur eine Handschrift mit dem vollständigen Cummean-Text bekannt geworden, die heute in der Bodleian Library zu Oxford als Ms. Bodl. 311 aufbewahrt wird. Sie ist im 10. Jahrhundert in Nordfrankreich geschrieben worden und im 11. Jahrhundert nach England gelangt, wo sie spätestens 1327 zur Kapitelsbibliothek von Exeter gehörte und 1602 der Bodleiana in Oxford geschenkt worden ist¹³.

Ludwig Bieler waren außer den beiden genannten vollständigen Handschriften nur einige Überlieferungen der Praefatio des Werkes bekannt, auf die er seine 1963 erschienene Edition hatte stützen können¹⁴. Die ältesten von ihnen sind im Codex 150 der Stiftsbibliothek St. Gallen aus dem 2. Viertel des 9. Jahrhunderts und in der Mailänder Hs. Ambrosiana L 28 sup. aus der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts enthalten¹⁵, die übrigen vier in Handschriften des 11. und 12. Jahrhunderts¹⁶.

Erst nach Bielers Edition sind zwei weitere Zeugen festgestellt worden: eine Überlieferung der Praefatio in der Hs. Vat. lat. 5751, geschrieben um 900,

11) Über die Cummean-Forschung bis 1902 informiert Franz-Bernd ASBACH, *Das Poenitentiale Remense und der sog. Excarpus Cummeani* (phil. Diss. Regensburg 1975) S. 4 ff.; KÖRNTGEN, *Studien* (wie Anm. 1) S. 3.

12) Vgl. BIELER, *Irish Penitentials* (wie Anm. 7) S. 17 ff.; KÖRNTGEN, *Studien* (wie Anm. 1) S. 7 ff.

13) Vgl. BIELER, *Irish Penitentials* (wie Anm. 7) S. 13 und S. 17 f.; N. R. KER (ed.), *Medieval Libraries of Great Britain* (²1964) S. 84; KÖRNTGEN, *Studien* (wie Anm. 1) S. 91 ff.

14) Vgl. BIELER, *Irish Penitentials* (wie Anm. 7) S. 13 ff. (Hss. F, G, L, M, N, S) und S. 18 f.

15) Vgl. BIELER, *Irish Penitentials* (wie Anm. 7) S. 14 f. (Hss. L und S); KÖRNTGEN, *Studien* (wie Anm. 1) S. 8 Anm. 12 (zur Hs. St. Gallen 150); BISCHOFF, *Katalog 2* (wie Anm. 2) Nr. 2642 (zur Hs. L, bei Bieler „saec. X“).

16) Vgl. BIELER, *Irish Penitentials* (wie Anm. 7) S. 13 f.: Hss. M und N (11. Jh., in Beneventana) sowie F und G (12. Jh., aus Cîteaux und Oberitalien).